

Would you like a cup of tea?

Auf dem Foto rechts sind die Roman Baths und im Hintergrund die Bath Abbey zu sehen. Das sind zwei Highlights, die man bei einer Sightseeingtour durch Bath nicht vergessen sollte.

Dies war die erste Frage nach meinem Einführungsgespräch mit meiner Betreuerin, die als Bibliothekarin im Bereich „Sozialwissenschaften, Management und Sprachen“ der Universitätsbibliothek in Bath arbeitet. English Breakfast, Earl Grey, Darjeeling, Lady Grey, Prince of Wales Tea ... Langsam, langsam, langsam, das sind ja viel zu viele Teesorten! Ich war erstmal so überfordert, dass ich mir einen Kaffee bestellt habe. Sicherlich fragen sich jetzt einige, wie es eigentlich zu dieser Situation kam.

Zu Beginn meiner Ausbildung bekam ich die Möglichkeit von meinem Ausbilder Herrn *Harloff-Puhr*, ein Auslandspraktikum in einem EU-Land zu absolvieren. Nach reichlichen Überlegungen habe ich mich dafür entschieden, ein Praktikum in Großbritannien zu machen. Schnell war auch klar, dass es nach Südengland gehen soll, nicht so viel Regen, milde Temperaturen. Doch nach den ersten Absagen auf meine Bewerbungen ließ die Lust mehr und mehr nach, sich weiter zu kümmern. Unerwartet im Januar 2007 war der erste Interessent da. Die Bibliothek der University of Bath hätte mich gern als Praktikantin in ihrer Einrichtung. Es gab kein langes Zögern und ich sagte zu. Nach mehreren Hin- und Herschreiben, konnte der Zeitpunkt, wann ich das Praktikum beginnen kann, festgelegt werden. Reiseverbindungen und Unterkunft waren schnell gefunden und gebucht.

Am 14. Juli 2007 ging es dann endlich los, das erste Mal alleine auf eine große Reise. „God save the queen!“ Nach dem Check-In am Flughafen Tegel und dem Kommentar: „Es dürfen keine Getränke mitgenommen werden.“, saß ich endlich im Flugzeug nach London Heathrow. Von da aus war ich dann noch zwei Stunden mit dem Bus nach Bath unterwegs. Mitten in der Nacht habe ich dann das Universitätsgelände endlich erreicht und ich war froh, nach

dieser langen Reise in einem Bett zu liegen.

Am 16. Juli war dann mein erster Arbeitstag, alles war so aufregend. Ich war in England, allein. Dass ich das mal erleben darf. Ich war so überglücklich. Der erste Eindruck vom Campus-Gelände war entsetzlich, überall heruntergekommene alte Häuser. Aber als ich um die Ecke das Bibliotheksgebäude sah, war ich schon sehr beeindruckt. Es ist das einzige moderne Gebäude, was es da zu sehen gab. Meine Vorfreude auf das Innenleben und meine Kollegen stieg unaufhörlich.

Und dann war es endlich so weit. Ich wurde im Eingangsbereich von meiner Betreuerin abgeholt. Von vornherein war es kein Problem alle Bibliotheksmitarbeiter zu verstehen. Ich konnte mich gut mit allen verständigen, auch wenn es eine kurze Eingewöhnungsphase gab. Niemand versteht einen auf Deutsch, man kommt nur mit Englisch weiter. Ständig wird vom Wetter geredet, wann hört es auf zu regnen, wird es wohl wärmer und so weiter. Deshalb hat es mich auch nicht gewundert, als ich mit meinen KollegInnen einen Tag nach Exeter gefahren bin und wir uns dort eine Bibliothek angesehen haben, die sich auf das Wetter in England spezialisiert hat.

Die Arbeit in der Bibliothek war sehr abwechslungsreich, da mir meine Betreuerin einen tollen Arbeitsplan erarbeitet hat. Ich durfte selbstständig Nutzer der Bibliothek betreuen und habe zwei Projekte bearbeiten dürfen. Meine Kollegen waren sehr nett, hilfsbereit und haben mir sehr schnell ihr Vertrauen geschenkt. Dadurch habe ich unter den Kolleginnen gute Freundinnen gefunden, mit denen ich auch heute noch Kontakt habe.

Da die ersten Wochen mit Regen gefüllt waren (Wassereintrich in der Bibliothek, Überschwemmungen in Teilen Südenglands),



war ich sehr erleichtert als in den letzten zwei Wochen endlich die Sonne zum Vorschein kam. Und dieses Wetter musste ich ausnutzen. Wenn man schon einmal in Südengland ist, sollte man so einiges besichtigen. Das habe ich dann an den freien Wochenenden getan. Die Highlights waren der Ort Bath, Unesco-Weltkulturerbe mit seinen Sehenswürdigkeiten, die Kathedrale von Salisbury, die Steinkreise von Avebury und, nicht zu vergessen, Stonehenge.

In dem vierwöchigen Praktikum habe ich mich in meiner Persönlichkeit weiterentwickelt. Auch die Arbeit in der Bibliothek war sehr aufschlussreich. Die Arbeitsgänge sind nicht viel anders als hier in deutschen Bibliotheken. Positiv ist mir aufgefallen, wie kooperativ die Leute miteinander umgegangen sind, wodurch ein angenehmes und ruhiges Arbeitsklima entstand.

Zum Schluss kann ich nur sagen, dass ich die Zeit in Bath nicht missen möchte. Auch über die Kleinigkeiten, die man nicht so gemocht hat, wie zum Beispiel meine Unterkunft, kann man schnell hinwegsehen. Großer Dank gilt meinem Ausbilder Herrn *Harloff-Puhr*, der mich bei all meinen Fragen und Problemen unterstützt hat.

S. Wittmann, Auszubildende Z.44

